

Foto: TVB Melk/Haslinger



Bei der Errichtung von Kirchen sind brauchbare alte Kultstätten nicht zu zerstören, sondern umzuwidmen. Man solle sogar die christlichen Zeremonien den heidnischen angleichen, damit das Volk sich umso mehr vertrauter an den gewohnten Orten versammle. Anweisung von Papst Gregor (590-604) an seine Missionare.

KRAFTPLATZ MELK — EIN ZUSAMMENSPIEL VON NATUR, MENSCH, KOSMOS

Geomantische Spurensuche von Winfried Schmelz und Tatjana Salomon

Betrachtet man die Stadt Melk mit ihrem prunkvollen Stift, lässt sich erahnen auf welch kraftvollem Platz einst der Grundstein gelegt wurde.

War es zuerst ein besonderes Milieu aus Form und Lage, spürbaren terrestrischen Energien, kosmischen Einstrahlungszonen, Naturphänomenen und natürlichen Klangfeldern die den Ort prägten, taten danach Menschen ihres hinzu. Durch Umgestaltungen, Kult-handlungen und die Errichtung von zunehmend größeren Bauten vereinnahmte der Mensch diese Plätze.

Durch die Belebung verstärkte sich das geomantische Energiefeld, was letztendlich Stift Melk zu einem der größten Klosteranlagen des Barocks werden ließ. Seit Jahrhunderten ranken sich Geschichten und Mythen über die Begräbnisstätte des heiligen Koloman und die bevorzugte Grablege der Babenberger. Selbst Napo-

leon hielt bei seinem Vordringen gegen Wien Nachtrast im Stift und erzürnte sich über die Depesche mit der Nachricht von der Niederlage in Loiben. Ein dadurch verursachtes Brandloch im Parkett erinnert noch heute an diesen Vorfall.

Beim Durchschreiten der Athane, der Stiftskirche und Kaiserstiege sowie des Praelatenhofes beeindruckt zweifellos das Menschenwerk. Neben optischen Eindruck jedoch wird der Mensch in die Tiefe der dem Ort innewohnenden Urkraft geführt. Sakralbauwerke wie diese liegen auf geomantischen Zonen, die durch ihre Frequenzbündelung bereits ursprünglich eine »heilige Schwingung« aussenden. Maßgeblich beteiligt sind Kreuzungssysteme von Wasseradern, Verwerfungen,

Leylines etc. Fast wie ein »Mutterschiff« liegt das Stift über der Stadt Melk an der Donau vor Anker. Beim Hinabschreiten über den Stiftsweg zum Rathausplatz, vorbei am Kolomanibrunnen und der Pfarrkirche bis zum Wächterturm, spürt man die von diesem ausgehende Kraft. Aus den Gassen Melks wandert unwillkürlich der Blick hinauf zum Stiftsberg.

Was im Kleinen wirkt gilt auch fürs Große. Die Region zwischen Melk, Krems und St. Pölten bildet um den sagenumwobenen Dunkelsteinerwald und das Weltkulturerbe Wachau ein geomantisches Landschaftsholon mit besonderen Ortsqualitäten. Einwohner und Gäste können die Besonderheit dieser Region immer wieder neu erfahren.

Architektur für vitale Lebensraumkultur

Wir planen und realisieren anspruchsvolle Neu- und Umbauten mit exklusivem Form- und Raumerleben.

Modernste Planungstechniken, simultanes, prozessorientiertes Entwerfen im Kundendialog, geomantische Tiefenplanung und Grundrissoptimierung sowie raumenergetische Strategien, bewirken eine integrale Zusammenführung aller Ebenen. Damit schaffen wir hochwertige Lebensqualität und ökologische, energieeffiziente Räume/Gebäude.

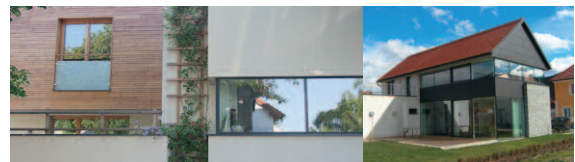


schmelz & salomon

Architektur | Design | Geomantie

Vorträge | Seminare | Workshops

www.bauatelier.at



Fotos W.Schmelz | T.Salomon